

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz · Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Petitzeile: 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petitzeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch
28
August

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinfällig bei gerichtlichem Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Bellagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 134 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Schwerer Kampf zwischen Arras und der Somme.

Großes Hauptquartier, 27. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhner.

Tagsüber schwerer Kampf zwischen Arras und der Somme. Westlich von Arras griff der Feind beiderseits der Scarpe an. Nördlich des Flusses blieben seine Angriffe vor unserer auf Roeux zurückgebogenen Kampflinie im Feuer liegen. Südlich der Scarpe wichen unsere Vortruppen den mit zahlreichen Panzerwagen und starker Infanterie vorgetragenen feindlichen Angriffen auf Befehl auf die Höhe von Monchy aus. Dort empfing den Feind das Feuer unserer zur Abwehr bereitstehenden Infanterie und Artillerie. Nach erbittertem Kampf drang der Gegner über Monchy und Guemappe vor. Unser Gegenangriff warf ihn an die Ufer der Orte wieder zurück. Mehrfach gegen Cherish gerichteter Ansturm brach vor den Orten zusammen.

Unter starkem Einsatz von Panzerwagen setzte der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort. Nördlich von Bapaume war die Höhe südöstlich von Mory und Bengnatre Brennpunkt des Kampfes. Auf der Höhe faßte der Feind nach mehrfachem vergeblichen Ansturm am Abend Fuß. Bengnatre blieb nach langem Kampf in unserer Hand. Südwestlich von Bapaume setzte sich der Feind in Thillois und Martinpuich fest. Im übrigen brachen die hier auf breiter Front bis zum späten Abend wiederholten Angriffe des Feindes blutig zusammen. An ihrer erfolgreichen Abwehr haben preussische, bayrische und sächsische Truppen gleichen Anteil. Vor und hinter unseren Linien liegen die zerstörten Panzerwagen des Feindes. Leutnant Spielhoff schoß mit seinem Kraftwagengeschütz 4 Wagen zusammen.

Südlich von Martinpuich drang der Feind über Bazentin in Montauban ein. Im Gegenangriff warfen wir ihn aus Montauban wieder hinaus. Auch südlich von Montauban scheiterten feindliche Angriffe. Unsere Linie verläuft jetzt westlich von Fiers — westlich von Longueval auf Maricourt.

Zwischen Somme und Oise lebte die Gefechtsaktivität nur beiderseits der Aisne auf. Bei östlichen französischen Angriffen blieben Fresnoy und St. Ward in der Hand des Feindes.

Nördlich der Aisne machten wir bei einem Vorstoß westlich von Chavigny 100 Gefangene. Feindliche Angriffe brachen hier und nördlich von Paasyl verlustreich zusammen.

Oberleutnant Voerzer, Leutnant Rönneke und Leutnant Bolle errangen ihren 31., Leutnant Thunng seinen 26., 27. und 28., Leutnant Laumann seinen 23., Oberleutnant Greim seinen 21., Leutnant Blume seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 27. Aug. (W. B.) Die neue deutsche Verteidigungsstellung zwischen der Oise und Aisne, gegen die sich die vergeblichen Anstrengungen der Franzosen in den letzten Tagen richteten, verläuft von Manicamp in südöstlicher Richtung durch das sumpfige Niederungsgebiet der Aisne und des Aisne- und Diefenals bis Pont St. Ward, zieht dann in östlicher Richtung über die unbewaldeten Höhenrücken westlich an Juvisy und Chavigny vorbei und wendet sich nordöstlich Aisly nach Osten, um den das Aisne-tal säumenden Hängen zu folgen. Am 25. August war besonders das Frontstück von Pont St. Ward-Pasyl der Schauplatz erbitterter Kämpfe. In schneidig ausgeführten Gegenangriffen entriß wir dem Gegner die am Vortage noch verbliebenen Stellungsteile und hielten sie gegen die immer wieder vordringenden Gegenangriffe. So wurde am frühen Morgen, noch ehe sich der dicke Nebel verflüchtigt hatte, der Inselberg, südöstlich Pont St. Ward in Sturm genommen, ebenso die Ferme Malhotel südwestlich Erecy au Mont. Südlich von diesem Ort traf der deutsche Angriff auf einen von schwarzen und weißen Franzosen ausgeführten

in dichten, tiefen Wellen sich entwickelnden Angriff. In heißem Ringen wurde er niedergeschlagen. Mehrere hundert Franzosen von vier verschiedenen Divisionen wurden als Gefangene eingebracht. Auch auf den Höhen südwestlich von Erecy au Mont wogte der Kampf hin und her, doch vermochten die Franzosen, trotz Einfaches stärkster Kräfte in wiederholten Anstürmen keinen Geländegewinn zu erzielen, zur Unterstützung der Angriffe nordöstlich Pasyl. An dieser Stelle war in Soissons neben der Kathedrale Artillerie aufgeföhren, ähnlich wie seinerzeit in Reims unter dem Schutze des ehrwürdigen Bauwerks. Von allen Seiten wurde am 23. und 24. August das Artilleriefeuer auf die Angriffsstelle vereinigt. Welle auf Welle der französischen Sturmtruppen brach sich an dieser Ecke. Die Verteidiger erwarteten trotz des schwersten Feuers, das sie zermürben sollte, kaltblütig den Augenblick zum blutigen Empfang der immer wieder aus den Schluchten von Bauxezis und Pommiers anlaufenden Franzosen. Restlos wurden sie abgewiesen. Im Anschluß an diese Abwehrkämpfe brachte uns am 25. August ein deutscher Vorstoß nördlich Pasyl den Gewinn einer kleinen Geländeerhebung auf dieser Hochfläche.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 27. Aug. (W. B. Amtlich.) In den Gewässern westlich von England versenkte eines unserer U-Boote 5 Fahrzeuge von zusammen 22 000 Buntoregister-tonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Seekrieg.

Bern, 27. Aug. (W. B.) Der Epöner „Nouveliste“ meldet aus New York: Der von einem deutschen U-Boot aufgebrauchte kanadische Dampfer „Triumph“ fährt mit einer 16 Mann starken Besatzung des U-Bootes an Bord, mit zwei Kanonen bewaffnet und einem Funkspruchapparat versehen, in den Gewässern um die Küstenbänke Neuschottlands. Er versenkte bereits mehrere Fischerschiffe, deren Besatzungen in kanadischen Häfen gelandet wurden.

Bern, 27. Aug. Nach einer Meldung der „Neuen Korrespondenz“ aus Madrid teilte eine Note des spanischen Staatsministeriums mit, Deutschland gewähre der Familie des bei einer Schiffsversenkung umgekommenen spanischen Kompanisten Grenados eine Entschädigung von 600 000 Pesetas. Die Entschädigungssumme sei durch einen notariellen Akt überwiesen worden.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 27. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: In mehreren Stellen der italienischen Front Artilleriekämpfe und Patrouillengefächte. Bozen und Gries waren neuerlich das Ziel feindlicher, aber schadloser Fliegerangriffe.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere siegreichen Truppen in Verfolgung des geworfenen Gegners südlich von Tjuri und Berat Raum gewonnen; auch beiderseits des Tomorica-Tales (ein Nebenfluß des oberen Devoll), wo französische Abteilungen hartnäckigen Widerstand leisteten, wurden feindliche Stellungen erstürmt und der Feind zum Rückzug gezwungen.

Der Chef des Generalstabs.

Luftangriff auf Luxemburg.

Berlin, 27. Aug. (W. B.) Am frühen Nachmittag des 25. August griffen sechs Flieger des Bivverbandes Stadt und Bahnhof Luxemburg mit elf Bomben an. Der Sachschaden ist gering. Verluste sind nicht zu beklagen.

Die Ergänzungsverträge zum Brester Vertrag unterzeichnet.

Berlin, 27. Aug. (W. B. Amtlich.) Heute nachmittag sind im Auswärtigen Amte von den deutschen und russischen Bevollmächtigten drei Ergänzungsverträge zu den Brester Verträgen unterzeichnet worden, nämlich ein Ergänzungsvertrag zum Friedensvertrag sowie ein Finanzabkommen und ein Privatrechtsabkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusatzvertrages zum Friedensvertrage. Die Verträge

bilden das Ergebnis der seit mehreren Wochen zwischen den deutschen und russischen Delegierten in Berlin geführten Verhandlungen.

Das Befinden der Kaiserin.

Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, 27. Aug. (W. B.) Herzlicher Schlußbericht. Das Befinden der Kaiserin macht weitere, sehr erfreuliche Fortschritte. Die Krankheitserscheinungen sind zurückgegangen. Es erübrigt sich daher die fernere Herausgabe ärztlicher Berichte. (gez.) Krauß. Förster.

Pager im Großen Hauptquartier.

Berlin, 27. Aug. Vizelänger von Pager, der nach dem Besprechungen mit den Parteiführern ins Große Hauptquartier gefahren war, ist heute Morgen nach fünfjähriger Abwesenheit nach Berlin zurückgekehrt. Sein Aufenthalt im Großen Hauptquartier galt Beratungen mit dem Reichskanzler und den anderen maßgebenden Faktoren über schwebende politische Fragen. Am Donnerstag wird Pager nach Darmstadt fahren, um dem Großherzog einen Besuch abzustatten, und sich nach Stuttgart begeben, um dort einige Wochen zu bleiben.

Der Reichskanzler Graf Hertling wird in den nächsten Tagen aus dem Großen Hauptquartier in Berlin eintreffen.

Die Abreise Helfferichs aus Moskau.

Berlin, 27. Aug. (W. B.) Gegenüber unzutreffenden Pressebarstellungen über die Motive der Abreise des Staatssekretärs Dr. Helfferich aus Moskau und der Verlegung der deutschen diplomatischen Vertretung von Moskau nach Pleskau stellen wir folgendes fest: Dr. Helfferich hat Moskau nicht aus eigener Initiative verlassen, sondern auf die ausdrückliche Weisung des Staatssekretärs von Hinz, alsbald zur mündlichen Berichterstattung nach Berlin zu kommen. Die Verlegung der diplomatischen Vertretung lediglich aus Gründen der persönlichen Sicherheit vorzunehmen, hatte Dr. Helfferich in seiner Berichterstattung an das Auswärtige Amt mehrfach abgelehnt. Erst nachdem er die ausdrückliche Weisung erhalten hat, im Falle drohender Lebensgefahr für sich selbst oder das Personal der Mission die diplomatische Vertretung von Moskau an einen sicheren Ort zu verlegen, und nachdem er selbst nach Berlin berufen worden war, die Frage seiner persönlichen Sicherheit also gänzlich ausschaltet war, hat Dr. Helfferich zur Sicherung des Lebens der Angehörigen der diplomatischen Vertretung die Verlegung angeordnet, und zwar nach Petersburg. Die weitere Verlegung von Petersburg nach Pleskau ist nicht von Dr. Helfferich, sondern vom Staatssekretär v. Hinz befohlen worden.

Rifaat Pascha in Berlin.

Berlin, 27. Aug. Rifaat Pascha, der neue Botschafter der Türkei in Berlin, ist heute Vormittag hier eingetroffen, um seinen Posten anzutreten.

Rußland.

Die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen.

Moskau, 27. Aug. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In einem drahtlosen Telegramm „An Alle“ demotiert Genosse Trotski die amerikanische Lüge, welche besagt, daß die Sowjets die allgemeine Bewaffnung aller deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen zum Kampfe gegen die Tschecho-Slowaken durchführen wollen. In der Sowjetarmee befanden sich lediglich einige frühere Kriegsgefangene, die russische Staatsbürger geworden sind.

Aufhebung des Privateigentums in den Städten.

Moskau, 24. Aug. (W. B.) Nach der „Pravda“ hat das Zentral-Exekutivkomitee in der Sitzung vom 22. August den Erlaß eines Dekrets beschlossen, das in allen Städten den Privateigentum auf Grundstücke beschränkt. In Städten über 10 000 Einwohnern wird das Recht auf Privateigentum auf sämtliche Bauten abgehehrt, deren Ertrag einschließlich des Grundstückertrages über die von den Ortsbehörden festgesetzten Normen hinausgeht. Hypotheken über 10 000 Rubel werden annulliert und die früheren Eigentümer den Mietern gleichgestellt. Das Dekret erstreckt sich nicht auf Industrieunternehmen.

Die ganze Britenmacht.

Der „Secolo“ berichtet aus London: Wie die „Times“ meldet, sind an der englisch-belgischen Front alle sechs englischen Armeen auf dem Festlande in den Kampf eingeleitet.

— Erweiterung der Gefährzone. Durch Verfügung der englischen Admiralität und des Oberbefehlshabers der Territorialarmee wurden 31 englische Häfen der Ostküste und des Kanals als Gefährzone erklärt.

Amerikanische Truppen in Archangelst.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die Amerikaner landeten jetzt ebenso wie die Franzosen und Engländer in Archangelst Truppen. Nach Sibirien wird eine aus allen Waffen gemischte kanadische Brigade geschickt werden. (W. B.)

Kleine Rundschau.

Dresden, 27. Aug. (W. B.) Heute mittag um 12 Uhr sind Kaiser Karl und Kaiserin Jita zu einem kurzen Besuche des königlichen Hofes in Dresden eingetroffen.

Abends 7 Uhr gedenkt das österreichische Kaiserpaar über München die Rückreise nach Wien anzutreten.

Bern, 27. Aug. Wie aus New York gemeldet wird, hat die Regierung von Guatemala ein Dekret veröffentlicht, das den Konsuln deutscher Nationalität, die neutrale Länder vertreten, das Exequatur entzieht.

Genf, 27. Aug. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat mit der Regierung Italiens einen Vertrag geschlossen, wonach die in Nordamerika ansässigen militärischen Italiener in den Vereinigten Staaten ausgehoben werden sollen. Ebenso sollen die Amerikaner, die in Italien geblieben sind, dort zum Militärdienst herangezogen werden.

Kein Zusammentritt des Reichstages.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: Die Meinung, daß mit einem baldigen Zusammentritt des Reichstages zu rechnen sei, trifft nicht zu. Es ist weder die Einberufung des Reichstages, noch die des Hauptausschusses geplant. Ein Grund dazu liegt auch nicht vor, da seit den Besprechungen der Fraktionsführer mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers keine Veränderung der politischen Lage eingetreten ist.

Lokalnachrichten.

Königsberg, 28. Aug. Es ist etwas Schönes, lauter angelegene Künstler einmal solistisch nebeneinander wirken zu sehen. Das war bei dem gestrigen Mainzer Künstler-Abend der Fall, der sich durch auf hoher Stufe stehende Kunstdarbietungen auszeichnete. Es wirkten mit: Frl. Betty Mergler, Herr Karlo Vach und Herr S. Kraus. Am Flügel waltete Herr Kapellmeister B. Sander in vollendeter Weise seines Amtes. — Die Fülle des Dargebotenen macht es leider unmöglich, der Reihe nach seine meisterhafte Durchführung zu besprechen. Herr Kraus brachte u. a. Hulen's „Senje Rohti“ zu Gehör. Das feurige, leidenschaftliche Spiel kennzeichnete ihn vor allem als ausgezeichneten Violinspieler, der sein Instrument vollkommen beherrscht. Was er so fein-

sinnig übermittelte, war durchaus musikalisch und von bewundernswerter Technik durchweht. Sein ganzes Spiel hinterließ den Eindruck eines tief empfindenden, fleißigen Musikers mit hervorragender Eigenart in der Auffassung. — Gute Sangeskunst bezeugten Frl. Betty Mergler mit ihrer ansprechenden Stimme und Herr Karlo Vach (Bariton). Besonders taten sich Beide hervor in ihren Schlußduetten, in welchen ihre künstlerischen Eigenschaften am meisten zur Geltung kamen. — An begeistertem Beifall fehlte es nach allen Darbietungen nicht.

* Königsberg, 28. Aug. (Aurtheater.) Am kommenden Samstag steht ein großer künstlerischer Genuß bevor. Erste Kräfte des Frankfurter Schauspielhauses bringen das erfolgreiche Lustspiel „Schwarzer Peter“ von Hjalmar Bergström und Anker Larsen in der Uebersetzung von Dr. Josephson zur Aufführung. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Alexander Ebert, der auch den Thorvald Thetmosen spielt. Die übrigen Rollen sind mit den Damen Mathilde Einzig, Grete Kaiser und Margarethe Wolf, sowie den Herren Robert Taube und Hellmut Krauß bestens besetzt. Der Anfang ist pünktlich 7 1/2 Uhr, da die Künstler den letzten Zug erreichen müssen. Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

* Am Freitag, 30. August wird das berühmte Künstlerchepaar Rane und Kammerfänger Einar Fockhammer im Königsberger Hof wieder einen seiner berühmten Duetten-Abende veranstalten und zwar diesmal einen Nordischen Volkslieder-Abend, der, wo er auch zum Vortrag gelangte, begeisterten Beifall fand, was nicht zu verwundern ist, denn abgesehen davon, daß es sich um wertvolle Kompositionen handelt, die schon allein durch ihre frische Ursprünglichkeit wirken, sind die Ausführenden heute in ihrer Art sicher die bedeutendsten Künstler Deutschlands, und deren Darbietungen von einer Einheitlichkeit, die man selten findet. Besonders erstaunlich ist, wie feinfühlig Herr Kammerfänger Einar Fockhammer, der beste Tristram und Tannhäuser der deutschen Bühnen, auch als Konzertfänger wirkt. Das Konzert beginnt 8 1/2 Uhr abends. Eintrittskarten zu M 5.— sind im Königsberger Hof sowie bei Herrn Kreiner, Spielwarenhandlung, zu haben. (Einladung ergeht im Anzeigen-teil.)

* Schließung der Tannus-Lustkurorte? Das Hamstern der Kurfremden in den Lustkurorten des Kreises Uffingen hat nach einer Bekanntmachung des Landrats einen solchen Umfang angenommen, daß, wenn nicht sofort eine Wandlung eintritt, die Kurbetriebe geschlossen werden. Die Bürgermeister der Lustkurorte wurden angewiesen, sofort Anzeige beim Landratsamt zu erstatten, wenn das Hamstern fortgesetzt wird. In Betracht kommen vor allem Ulmweiler, Arnoldshain, Brandobendorf, Emmershausen, Gröbenwiesbach, Neuweiler, Niederreienberg, Oberreienberg, Niederems, Rod a. W., Reichenbach, Schmitten.

Von nah und fern.

Oberursel, 27. Aug. Eine Bande von sechs Einbrechern plünderte in der Nacht zum Samstag das Restaurant „Bahnhof Hohemar“ vollständig aus. Dann stahl sie aus dem Stall des nahen Hotels Hohemar zwei Zuchtschafe im Werte von 600 Mark und schlachtete sie am Waldrande ab.

Homburg, 28. Aug. Herr Landrat von Matz gibt öffentlich bekannt, daß ihm, seitdem er das Landratsamt übernommen hat, fortgesetzt zahlreiche anonyme Anzeigen über Schleichhandel u. dergl., meist mit dem freundlichen Rate zugehen, die militärische Einziehung der Beschädigten herbeizuführen. Er fügt dem hinzu, daß, wenn auch die Ernährung im Oberamt infolge der geringen landwirtschaftlichen Erzeugung sehr schwer sei und er die Ausfuhr wichtiger Nahrungsmittel auf dem Wege des Schleichhandels mit allen Mitteln zu verhindern suche, er sich hierbei doch nicht anonymen Anzeigen bedienen werde, sondern jede solche Anzeige ausnahmslos dem Papierkorb überliefern lasse. Nur Briefe mit vollen Namensunterschriften fänden bei ihm Berücksichtigung.

— Die Polizei hatte Wind davon bekommen, daß bei einem Landwirt im Stadtteil Rirdorf eine Kuh und ein Kalb in letzter Woche heimlich abgeschlachtet worden seien. Man das Fleisch beschlagnahmen wollte, fand man nur noch die Häute der Tiere; das, was zu Lebzeiten drinnen steckte, war leider bereits verschwunden.

Höchst, 28. Aug. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß der in den letzten vier Jahren vor Kriegsausbruch als Hilfsarbeiter beim Agl. Landratsamt tätig gewesene Herr von Brittwitz und Gaffron, der bis vor kurzem als Rittmeister und Bataillonsführer an der Westfront kämpfte, infolge einer schweren Verwundung in Stralburg verstorben ist.

Schwanheim a. M., 28. Aug. Zur Bekämpfung der immer schlimmer werdenden Felddiebstähle haben sich fast sämtliche hiesigen Grundstücksbesitzer zur ständigen Ueberwachung der Gemarkung vereinigt.

Nied a. M., 27. Aug. Bei dem vorletzten Fliegerangriff auf Frankfurt war eine hiesige Lehrerin mit ihrer Klasse im Gemeindevolke mit Laubhummeln beschäftigt. Als der Alarm ertönte, riefte die Lehrerin aus und brachte sich in Sicherheit, ihre Kinder aber ließ sie in größter Verwirrung im Walde umher irren, bis sich andere Leute der schreienden Kleinen annahmen. Das Verhalten der Lehrerin fand in der gestrigen Gemeindevorversammlung allerhöchste Verurteilung. Der Bürgermeister gab die Zusicherung, die Sache weiter zu verfolgen.

Frankfurt, 28. Aug. Bei einem Einbruch in ein Geschäft der Mainzer Landstraße wurden in einer der letzten Nächte etwa 15—18 Zentner Boxen- und Schafschafte im Werte von rund 20 000 Mark gestohlen. Von dem Verbleib des Leders und den Dieben konnte bisher nicht die geringste Spur entdeckt werden.

Bad Nauheim, 28. Aug. (Stehlende Aurgäste.) In den Badehäusern wird seit einiger Zeit verarzt gestohlen, daß die Polizei zu Hausdurchsuchungen bei Badegästen schreiten mußte, und zwar mit dem Erfolge, daß bei einem Gaste nicht weniger als 22 leinere Fußtische, die vor den Bädern lagen, gefunden wurden. Auch die großen melange-langen Badetische werden vielfach gestohlen oder zerstückelt. Die Badeverwaltung will, wenn die Spähüberwachen fesseln der Badegäste nicht aufhören, die Abgabe von Wädsche einstellen.

Wittgenstein, 28. Aug. Zur Bekämpfung der Hamstern verspricht der Landrat jedem eine Belohnung von 1.50 M. für jedes Pfund Butter und 10 S. für jedes Ei, die im Schleichhandel erworben wurden, wenn der Schleichhändler so schnell namhaft gemacht wird, daß das Schleichgut dem

Deutschland und Amerika.

Von O. P. Sperber, Handelsattaché z. D.

Die Massen des deutschen Volkes stehen noch immer vor einem unverständlichen Rätsel und können die Gründe und Ursachen nicht begreifen, die Amerika veranlaßt haben, gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen. Sie stehen unter dem Eindrucke, daß die alt hergebrachte Freundschaft zwischen den beiden Ländern Amerika von dem Eintritt in einen Krieg mit Deutschland hätte abhalten müssen. Ebenso wundern man sich hier, daß die in den Vereinigten Staaten lebenden Deutschen und Deutschamerikaner die Regierung nicht haben abhalten können, Deutschland den Krieg zu erklären. Den wirklichen Kennern amerikanischer Verhältnisse wird dadurch lediglich wieder einmal mehr bewiesen, daß die Massen des deutschen Volkes tatsächlich den in Amerika vorherrschenden Verhältnissen völlig wettensfremd gegenüberstehen und die Verkennung der Zustände zu ganz unzutreffenden und falschen Schlussfolgerungen geführt hat.

Es mag dahingestellt bleiben, wer die Schuld daran trägt, daß die meisten Deutschen, selbst heute noch, über die wirklichen amerikanischen Zustände und Verhältnisse so falsch unterrichtet bleiben konnten. Tatsache ist und bleibt, daß die sogenannte „traditionelle Freundschaft“ zwischen Deutschland und Amerika von jeher durchaus einseitig gewesen ist und von den Vereinigten Staaten nur wacker für die eigenen Zwecke ausgenutzt wurde. Jeder Amerikaner wird und muß daher auch schon längst zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß eine wirkliche Deutschfreundschaft in den Vereinigten Staaten nie bestanden hat.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Einfluß, den man sich in Deutschland von den in Amerika lebenden Deutschen und Deutsch-Amerikanern versprochen hat. Ein solcher Einfluß, der im politischen Leben der Vereinigten Staaten etwas zu bedeuten gehabt hätte, hat nie bestanden und wird auch in Zukunft nie bestehen. Die in das Land eingewanderten Deutschen waren nicht nur ihrer Zahl nach viel zu schwach, sondern vor allen Dingen in der Politik auch viel zu wenig erfahren, um solchen Einfluß erreichen zu können. Die Gesamtbevölkerung von Deutschen betrug von 1871 bis 1910 nur rund 3 Millionen. Es ist leicht verständlich, daß diese Zahl in dem amerikanischen Völkerbilde von heute mit rund 100 Millionen sich nicht Geltung verschaffen konnte. Der Nachwuchs der eingewanderten Deutschen ist wohl seiner Abstammung nach deutsch, seinen Gefühlen,

seiner Erziehung und Sprache nach aber durchaus amerikanisch. Erschwerend wirkt dabei auch noch der Umstand mit, daß die weitaus größte Mehrzahl der eingewanderten Deutschen aus Kreisen stammt, die das politische Deutschland seinem Wesen nach überhaupt nicht kannten, geschweige gar verstehen und begreifen konnten. Zumeist waren sie vor ihrer Auswanderung aus den engen dörflichen oder kleinstädtischen Verhältnissen überhaupt nicht herausgekommen, oder hatten Deutschland vergrößert den Rücken gekehrt. In Amerika aber fanden sie ein Land, wo rohe Arbeitskraft im Durchschnitt mehr gilt als alle Kultur und andere geistige Güter eines Volkes. Mit ihrer körperlichen Arbeitskraft gelang es vielen der deutschen Einwanderer, sich verhältnismäßig leicht ein auskömmliches Dasein zu erringen, wodurch ihr Ehrgeiz reiflos befriedigt war. Die Politik des neuen Heimatlandes interessierte sie nicht, da sie selbst ausnahmslos politisch viel zu unerfahren waren. Auf der anderen Seite aber standen die sprachlichen Schwierigkeiten den Einwanderern anfänglich hindernis im Wege, so daß sie sich der Landespolitik nicht widmen konnten. Waren nach Jahren aber diese Schwierigkeiten überwunden, so hatten sie sich daran gewöhnt, daß der eingeborene Amerikaner oder der sprachlich verwandte und der eigenen Denkungsweise näherstehende Engländer und Irländer die Politik machte und der Deutsche der werteschaffende Ansiedler und Arbeiter blieb.

Es ist daher durchaus verständlich und begreiflich, daß das angloamerikanische Element im öffentlichen Leben des Landes von jeher die führende und stets ausschlaggebende Rolle gespielt hat.

Falsch ist nun aber die heute vielfach in Deutschland vorherrschende Ansicht, daß das wirkliche amerikanische Volk deutschfeindlich gesinnt ist und den Krieg mit Deutschland verlangt hat. Das wirkliche amerikanische Volk steht dem europäischen Kriege vollständig verständnislos und uninteressiert gegenüber. Wenn aus der amerikanischen Presse und aus vielen bedauerlichen Vorkommnissen anscheinend das Gegenteil hervorgeht, so wird in Wirklichkeit dadurch nur bewiesen, daß Presse und korrupte Politiker im Dienste der amerikanisch-englischen Kriegsherrscher stehen. Ohne auch nur einen Strich von der Wahrheit abzuweichen, kann behauptet werden, daß das amerikanische Volk in seiner überwältigenden Mehrheit den Krieg nicht wollte und gegen seinen Willen hineingetrieben worden ist.

Der Krieg Amerikas gegen Deutschland ist einzig und allein das Werk der geld- und machthungrigen amerikani-

schen Plutokraten und Dollardiplomaten. Beide zusammen haben es verstanden, sich den ehrgeizigen und unglaublich fanatischen Präsidenten Wilson für ihre Pläne nutzbar zu machen. Seine Englandverehrung ist in seiner Abstammung, Erziehung, seinem Werdegange und vor allen Dingen in seiner politischen Einseitigkeit begründet, die ihn von jeher in England die Vormacht der Welt erblicken ließ.

Es würde weit über den Rahmen dieser Zeilen hinausführen, alle die Einzelheiten aufzuzählen, die die führenden Leute in den Vereinigten Staaten bestimmt haben, sich rücksichtslos gegen die Interessen des eigenen Landes, auf die englische Seite zu schlagen. Profitgier und Weltmachtsucht waren und sind jedenfalls die Haupttriebfedern gewesen.

Daß das amerikanische Volk so irreführt werden konnte, findet seine Begründung darin, daß die öffentliche Meinung durch die Presse seit Jahren hindurch systematisch und zielbewußt dahin bearbeitet wurde, in Deutschland und seinem aufstrebenden Handel eine Weltgefahr zu erblicken.

Das gesamte amerikanische Nachrichtenwesen und die Presse selbst steht seit langen Jahren ganz im Banne von London und Paris. Die Presse in den Vereinigten Staaten aber hat als solche einen viel größeren Einfluß auf das Denken und Fühlen des Volkes als in irgendeinem anderen Lande der Welt. Die Presse in allen ihren Formen ist in Amerika als das Hauptbildungsinstitut zu betrachten. Auf diesem Grunde ist es daher auch ganz ungewöhnlich leicht, mit Hilfe der gut organisierten und disziplinierten Presse die Volksstimmung je nach Wunsch zu beeinflussen.

Seit dem Spanisch-Amerikanischen Kriege (1898) wurde von der amerikanischen Presse zielbewußt darauf hingearbeitet, das Volk gegen Deutschland einzunehmen. Die sogenannte „Deutsche Gefahr“ wurde in London erfunden und durch ganz Amerika verbreitet. Dieser einseitigen deutschfeindlichen Beeinflussung der öffentlichen Meinung in Nord-, Süd- und Mittelamerika gegenüber konnte das deutsche Nachrichtenbureau Wolff nicht zu einem ausschlaggebenden Einfluß gelangen, und somit wurde es den politischen Drahtziehern ermöglicht, das amerikanische Volk in einen Krieg hineinzutreiben, den es selbst nicht wollte.

Diese Tatsachen muß man sich vor Augen halten, um die heutige Lage in Amerika zu begreifen, dann wird es aber auch nicht schwer fallen, den Erfolg der antideutschen Sekpropaganda durch das feindliche Nachrichtenwesen und die Presse zu verstehen.

Kommunalsverband erhalten bleibt und der unberechtigte Verkäufer zur Anzeige gebracht werden kann.

Wenn das nicht hilft! Einen nachahmenswerten Versuch gegen den Schleichhandel machte der Landshuter Magistrat, wonach derjenige, der die Erüierung eines Schleichhändlers bezw. Erfassung der Waren ermöglicht, 10 Prozent des Wertes der letzteren zu beanspruchen hat, die eventuell auch in Natura ausgefolgt werden können.

Schenkung für Kriegsbeschädigte. Die Eheleute Fabrikant Ernst Niepmann in Elberfeld schenken der Gemeinde Bohwinkel ihren dortigen Grundbesitz mit den Gebäuden. In den 82 bewohnbaren Räumen sollen Kriegsbeschädigte oder kriegshinterbliebene Familien billige oder mietfreie Wohnungen erhalten.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 28. Aug. (W. B.) Amtlich. Im Sperrgebiet westlich Englands wurden durch unsere U-Boote 18 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Letzte Nachrichten.

Englischer Einsatz und Gewinn.

Berlin, 27. Aug. (W. B.) Die schweren Kämpfe zwischen Arras und Somme brachten den Feind am 26. August trotz erbitterter Anstrengungen und trotz Einsatzes aller Kampfmittel und frischer Truppen seinem Durchbruchziel nicht näher. Die deutsche Führung fügte dem Feinde durch rechtzeitiges Ausweichen und unerwartete Gegenstöße immer wieder schwere Verluste zu.

Die Verbreiterung des englischen Angriffsraumes nach Norden über die Scarpe hinaus zwingt die britische Führung zu immer umfangreicherem Einsatz. Dennoch ringt sie seit dem 21. August, also bereits eine volle Woche, vergebens um die Entscheidung. In genau derselben Zeit, das heißt vom 21. bis 27. März d. J., hatten die Deutschen bei ihrem Angriff aus der Linie Monchy-La Ferre den Feind bis über Albert—Pierremont—Montdidier—Noyon hinaus vor sich hergetrieben und ihm allein hierbei 90 000 Gefangene und mehr als 1300 Geschütze abgenommen. Jetzt kämpfen viele Hunderttausende englischer Soldaten im gleichen Gelände. Trotz zahlenmäßiger Ueberlegenheit gewinnen sie unter schweren Verlusten nur langsam an einzelnen Stellen Raum, da die wichtigen deutschen Gegenstöße sie immer wieder zurücktreiben und dem Verfolgungsfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre aussetzen. Nach wie vor kann die auf französischem Boden kämpfende deutsche Führung nach Belieben die feindlichen Angriffe annehmen oder den Kampf ablehnen. Der durch unsere siegreichen Offensiven geschaffene Spielraum bezahlt sich auch in dieser großen Bewegungsschlacht. Er erleichtert den Deutschen ihr einziges Vorhaben, eigenes Blut zu sparen und trotzdem die Kampfkraft des Gegners erheblich zu schwächen.

Pour le mérite.

Berlin, 27. Aug. (W. B.) Der „Reichsanzeiger“ gibt die Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler an den Generalobersten v. Bochn, dem Oberbefehlshaber der 7. Armee, bekannt; ferner die Verleihung des Eisernen Kreuzes zum Orden Pour le mérite an Oberstleutnant Haupel und des Pour le mérite an Generalleutnant v. Egel und an Major Matthies.

Unruhen in Japan.

Saag, 28. Aug. Reuter meldet aus Osaka: Die Zahl der Opfer bei den ausgebrochenen Reis-Unruhen ist noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß sie groß ist, da etwa eine Viertel-million Menschen an den Ausschreitungen beteiligt waren. In Waji plünderte der Pöbel 200 Läden. Truppen machten den Ausschreitungen schließlich ein Ende. Am 17. August hielten 300 Werftarbeiter der Mineo-Grube eine Versammlung ab, in der eine Herabsetzung der Reispreise gefordert wird. Die Bergarbeiter griffen die in der Nähe liegende Stadt an. Die Straßenkämpfe dauerten die ganze Nacht. 50 Personen wurden getötet. Auch in Ainschu kam es zu Ausschreitungen, es ist jedoch jetzt dort ruhig.

Bekanntmachung.

Vom 25. ds. Mts. ab sind die Rüstungsarbeiter laut Verfügung des Landesfleischamtes wöchentlich nur mit 200 Gramm Fleisch als Höchstmenge zu versorgen. Die Metzger dürfen also auf Vorkursarten nur 200 Gramm ausgeben, wenn die Wochenmenge der übrigen Bevölkerung weniger wie 200 Gramm ausmacht.

Rönigstein im Taunus, den 26. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Der Vaterländische Frauenverein

Bad Homburg v. d. H.

beabsichtigt im Oktober ds. Js. einen neuen

Ausbildungskursus für Helferinnen

vom Roten Kreuz

im Homburger Allgemeinen Krankenhaus einzurichten.

Die Ausbildung ist kostenfrei und umfaßt einen theoretischen Unterricht von 20 Doppelstunden und eine praktische Unterweisung von 4 Wochen Dauer.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Frau B. v. d. Hagen.

Rönigstein im Taunus, den 28. August 1918.

Ein neuer englischer Durchbruchversuch bei Cambrai gescheitert.

Großes Hauptquartier, 28. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhner.

Bei Langemarck und nördlich der Ys wurden feindliche Teilangriffe abgewiesen. Die Armee des Generals von Below (Lito) stand gestern wiederum in schwerem Kampf. Der Schwerpunkt der englischen Angriffe lag südlich der Scarpe. Durch Masseneinsatz von Panzerwagen, englischer und kanadischer Infanterie suchte der Feind beiderseits der Heerstraße Arras—Cambrai erneut den Durchbruch zu erzwingen. Unsere in der Linie Telves—östlich von Monchy—Croisilles kämpfenden Truppen pommerscher, westpreussischer, hessischer, nassauischer und elsässischer Regimenter haben den mit gewaltiger Uebermacht an Menschen und Material am frühen Morgen geführten Stoß des Feindes in erbittertem Kampfe dicht östlich von Telves, bei Vic en Artois und Croisilles aufgefangen. Im Verein mit württembergischen Bataillonen brachten sie am Nachmittag mit erneuter Kraft in tiefen Gliedern an der Heerstraße vorgetragene feindliche Angriffe zum Scheitern. Auch mehrfach wiederholte Anstürme des Gegners gegen Boiry—Notre Dame und nordöstlich von Croisilles brachen zusammen. Der Feind hat gestern schwere Verluste erlitten. Viele Panzerwagen wurden durch Geschütze und Minenwerfer aus vorderster Linie vernichtet. Batterien des Infanterie-Artillerie-Regiments Nr. 26 schossen, bei Vic offen vor unserer Infanterie aufziehend, aus nächster Entfernung in die dichten Linien des Feindes. Der Kampf griff gegen Mittag auch auf das Nordufer der Scarpe in die Gegend bis Monchy über. Mehrmöglicher Angriff des Feindes wurde hier abgewiesen. Beiderseits von Bapaume blieb die Kraft der feindlichen Angriffe gegen die Vortage zurück. Der Engländer, der beiderseits der Stadt überraschend und mit Artillerievorbereitung, aber ohne Einsatz von Panzerwagen mehrfach vorstieß, wurde überall zurückgeschlagen. Nördlich der Somme führte der Engländer heftige Angriffe gegen unsere neuen Linien zwischen Fiers und Gurlu. Wir wiesen sie ab und nahmen Fiers und Longueval, wo der Feind verübergehend eindrang, im Gegenangriff wieder. Südlich der Somme scheiterten Teilvorstöße des Gegners. Zwischen Somme und Oise haben wir unsere Linien vom Feinde abgesetzt, die Trümmerselder von Chaules und Rone ihm somit kampffähig überlassen. Durch unsere erfolgreiche Abwehr war der Gegner seit dem 20. 8. zum Einstellen seiner Angriffe an dieser Front gezwungen worden, dadurch wurde die reibungslose Durchführung unserer Bewegungen ermöglicht, die sich in den Nächten ungestört vom Feinde vollzog. Zwischen Oise und Aisne blieb die Gefechtsintensität auf kleinere Infanteriekämpfe beschränkt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle brachten westfälische Grenadiere dank hartnäckigen Angreifens ihres Führers Oberleutnant Böde vom Grenadier-Regiment Nr. 89 einen Angriff der Amerikaner gegen Bazoches zum Scheitern. Badische Truppen erstürmten Fismette im Vesle-Tal. Bei beiden Unternehmungen erlitt der Amerikaner schwere Verluste und sich mehr als 250 Gefangene in unserer Hand. In den Argonnen wurden bei erfolgreichem Vorstoß Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein neutrales Urteil über die Kämpfe an der Westfront.

Basel, 28. Aug. Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“, Eberst Egli, schließt seine heutigen Betrachtungen über die Kämpfe in Frankreich vom 22. bis 26. August folgendermaßen: „Seit dem 18. Juli wurde die deutsche Front um mehr als 60 Kilometer verkürzt, was einer Ersparnis von mindestens 25 Divisionen gleichkommt, selbst wenn man den Umfang nicht in Betracht zieht, daß einzelne der neuen Abschnitte, wie z. B. die an der Oise, von Natur viel stärker sind, als die bisherigen Stellungen. Es ist also wohl ein Irrtum, zu glauben, daß die Deutschen mit ihren Reserven zu Ende sind.“ (Zit. Ztg.)

Rochsalz und Viehsalz

ist wieder eingetroffen. 50 Kilogramm abzugeben W. Ohlenschläger, Postpensionär, Rost., Fernruf 87.

Gebrauchtes Pianino zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter K. N. 24 an die Geschäftsstelle.

Für meine 15-jährige Tochter, Schülerin der 2. Klasse (Gymn.)

suche Pension

in ein. höheren Mädchenpensionat. Prospekt bitte gütigst unter P 11240 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig zu senden.

Bei vorzunehmenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

rasch durch Druckerei Kleinböhl.

Bilzvergiftungen.

Essen, 28. Aug. In Duisburg sind neun Personen an Bilzvergiftung erkrankt, sechs sind bereits gestorben.

Biehzählung in Rönigstein.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 2. September 1918 im Deutschen Reich eine kleine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt.

Die Stadt ist zu diesem Zwecke in folgende Zählbezirke eingeteilt:

1. Adelheidstraße und Klosterstraße; Zähler: Herr Lehrer Adam.
2. Falkensteinstraße, Frankfurterstraße Nr. 1 bis einschl. 22, Sodenerstraße, Rönigsteiner Hof, Mammolshainerweg, Hardberg und Sophienstraße; Zähler: Herr Karl Kolb, Schneidermeister.
3. Schneidhainerweg Nr. 2, 4, 6, Seilerbahnweg einschl. der Gärtnerwohnungen und der Wohnung des Herrn Hofmarschalls, Schneidhainerweg Nr. 8, 10, 12, 14, 14a, 14b, 20 und 22, Heuhohlweg und Lederfabrik; Zähler: Herr Hauptlehrer Diel.
4. Bahnstraße, Bahnhof, Bahnhofshotel, Schneidhainerweg Nr. 1, 3, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38 und 40; Zähler: Herr Lehrer Stiller.
5. Schneidhainerweg Nr. 5, 7, 9, 11, 17, 19, 44, 46, 48; 50, 52, 54 und Villa Gans; Zähler: Fräulein Grabs, Lehrerin.
6. Hauptstraße Nr. 1, 2, 3, 4 und 6, 5, 7, 8, 9, 11, 13 und Georg Pinglerstraße; Zähler: Herr Sattlermeister Martin Reutner.
7. Hauptstraße Nr. 10, 12, 15, 16, 17, 18 und 19; Zähler: Herr Lehrer Rahm.
8. Hauptstraße Nr. 20, 21, 22, 23, 25, 27, 29, 31, 33 und 35, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47, 48 und 49; Zähler: Herr Lehrer Linder.
9. Schulstraße, Schloß, Adelheidstift, Borede und Hintere Schloßgasse, Burgweg und Sadgasse, Obere Hintergasse Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und Berggasse; Zähler: Herr Lehrer Boths.
10. Obere Hintergasse Nr. 11, 12, 13, 15, 17, 19, 21 und 23, Untere Hintergasse 1, 2, 3 und 4; Zähler: Fräulein Sakelstein.
11. Untere Hintergasse Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 und 17, Mühlgartenweg Nr. 1 und 2, Im Ed Nr. 1, 2, 3, 5, 7, 9 und 11, Krankenhaus; Zähler: Herr Studienreferendar Feidler.
12. Rindenschneergasse, Gerbereigasse und Gerichtstraße Nr. 1, 2, 3, 5, 7, 9, 11 und 13; Zähler: Gymnasiast Erich Kohler.
13. Neugasse, Ruhgasse und Haintkirchenstraße; Zähler: Fr. Kroth.
14. Gerichtstraße Nr. 6, 8, 10, 12, 15, 17, 23 und St. Anna-Kloster, Kirch- und Pfarrgasse; Zähler: Fr. Lehrerin Preuß.
15. Herzog-Adolphstraße, Haus Wiesenthal, Pension Baruch und Anton Heber, Theresen- und Gartenstraße; Zähler: Herr Obergärtner Reuter.
16. Apotheke, Limburgerstraße Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8a, 8, 9, 10, 11, 11a, 12, 14, 14b, 18, 16, 22 und 24; Zähler: Herr Rentner C. Fehrmann.
17. Limburgerstraße Nr. 13, 15, 17, 19, 23, 38, 42, 42a, 44, 48 einschl. Billthöhe, Mühlmühlstraße, Grund- und Elisabethenstraße, Limburgerstraße Nr. 26, 26a, 28, 30, 32 und Lazarett-Taunusbld; Zähler: Herr Rentner Karl Friede.
18. Deimühlweg einschl. Billthal, Am Grünen Weg (Langwiesche) und Romberg; Zähler: Herr v. Wachold, Privatier.

Es wird auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 hingewiesen. Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafen bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

Rönigstein, den 28. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Holzverabfolgungszettel von dem abgefahrenen Holze aus dem Schutzbezirk Falkenstein müssen dem Königl. Regemeister Herrn Kammer abgegeben werden.

(§ 38 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. 4. 80.)

Falkenstein, 28. August 1918.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Die Zeitung aus der Heimat

wird von den Feldgrauen mit Spannung erwartet und mit Interesse gelesen. Wer seinen im Kriege befindlichen Angehörigen eine Freude bereiten will, bestelle für sie ein Monats-Abonnement auf die

amtliche „Taunus-Zeitung“.

Für die Einmachzeit empfiehlt

Flaschenlack

(braun und blau)

Ph. Kleinböhl,

Hauptstr. 41. Rönigstein Fernruf 44.

Schuhbedarfsscheine

Bezugscheine A^{II}

Bestandsfragebogen

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Fernruf 44 Rönigstein Hauptstr. 41.

Danksagung.

Für die uns so zahlreich zuteilgewordenen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Neffen und Vettors

Infanterist Karl Fischer

sagen tiefgefühlten innigsten Dank

Königstein i. T., 27. August 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adam M. Fischer und Familie.

Kurtheater Königstein i. T.

Samstag, 31. August, abends pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Theatersaal Procasky:
Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter
Schauspielhauses.

„Schwarzer Peter“

Preise der Plätze:

Sperrsitz 3.00 M. im Vorverkauf, 3.50 an der Abendkasse,
1. Platz 2.20 M. „ „ 2.50 „ „ „
2. Platz 1.50 M. „ „ 1.80 „ „ „
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

Jugendliche unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Näheres siehe Plakate.

Markenfreie Wasch- und Putzmittel!

Porlessin Sauerstoff-Waschpulver I Pfd.-Paket 80 ♂
Eigel's Waschpulver . . . 1 „ „ 33 ♂
Schmitz Bonn Wasch- u. Bleichhilfe . . 30 ♂
Adi Bleichmittel 30 ♂
Burnus Dr. Röhm's Waschmittel . . . 30 ♂
Krisit zum Putzen und Reinigen . . . 20 ♂
Putzsand 15 ♂
Schrubber u. Bürsten in verschied. Preislagen
Klöckings Stärke (kein Ersatz) . . . 45 ♂

Gegen Marken!

K.-A. Seife . . . 100 Gramm-Stück 40 ♂
K.-A. Seifenpulver . . ½ Pfd.-Paket 30 ♂

Scheuertücher (gegen Bezugsschein)
in guter Qualität.

Schade & Füllgrabe

Königstein im Taunus :: Hauptstrasse 35.

Futtermittel.

Donnerstag, den 29. d. Mts. gelangt nachmittags 1 Uhr, in
der Lagerhalle an der Herzog-Adolphanlage **Häckselmehl** für Pferde
und Knochenmehl für Schweine gegen Barzahlung zur Ausgabe.
Königstein im Taunus, den 27. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Grummetgras-Versteigerung.

Freitag, den 30. August, nachmittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird das
Grummetgras der ehem. herzogl. Wiesen in Hornau, ca. 15 Morgen
öffentlich meistbietend versteigert. Anfang Rellheimer Grenze.

Gebr. Dichmann, Kelkheim.

Eine Partie Eichen **Kehlleisten** für Schuhl.-Schlagleisten **Messing-**
und Mahag. **verglasungen**, 29 cm breit, 31 cm hoch, billig zu verkaufen.

Höchster Möbelfabrik Carl Jughardt, Höchst am Main.

Königsteiner Hof :: Bad Königstein

Freitag, 30. August 1918, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

□ Nordischer □ Volkslieder-Abend

Frau Nane **Forchhammer**
Kammersänger Einar

1. Schwedische Volkslieder. 2. Dänische Volkslieder.
3. Finnische Volkslieder. 4. Norwegische Volkslieder.

Am Klavier: Helene Lorsch aus Frankfurt a. M.

Karten zu M. 5.00 im Königsteiner Hof, sowie in der
Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstrasse, erhältlich.

Öffentliche Steuermahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Staats-
und Gemeindesteuer für das Vierteljahr Juli bis September d. Js.
noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, die fälligen Be-
träge bis einschließlich Freitag, den 30. August d. Js., bei der unter-
zeichneten Kasse während der Vormittagsstunden von 8—12 einzuzahlen.

Besondere Mahnzettel werden nicht mehr zugestellt.

Nach Ablauf obiger Frist beginnt die kostenpflichtige Beitreibung.
Die öffentliche Mahnung, anstelle Zustellung besonderer Mahn-
zettels, ist genehmigt durch Finanzministerialverordnung vom 2. 2. 1918.

Königstein im Taunus, den 26. August 1918.

Die Staatssteuerhebestelle: Glässer.

Warenumschlagstempel.

Die Gewerbetreibenden werden wiederholt aufgefordert, die nach
dem neuen Umsatzsteuergesetz vorgeschriebene Anmeldung ihres Waren-
umschlages für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. Js. bestimmt
im Laufe der nächsten 3 Tage, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr,
im Steuerbüro, Rathaus, Zimmer 3, bei Vermeidung der Bestrafung
zu bewirken und gleichzeitig mit der Anmeldung die Abgabe zu ent-
richten.

Anmelde-Formulare sind daselbst erhältlich. Die Anmeldung
muß bis zum 31. August erfolgt sein.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der
Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht und des Gartenbaues.

Königstein im Taunus, den 26. August 1918.

Der Magistrat. (Warenumschlagsteuerstelle.)

Lebensmittel-Verkauf.

Der Lebensmittelverkauf findet diese Woche am Freitag, den
30. August, im Rathaussaal in folgender Reihenfolge statt:

Brotkarten-Nr. 601—800 vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr,
1—100 „ 9—10 „
101—200 „ 10—11 „
201—300 „ 11—12 „
301—400 nachmittags 2—3 „
401—500 „ 3—4 „
501—600 „ 4—5 „

In derselben Reihenfolge werden auch Bezugsscheine für
Kartoffeln ausgegeben. Reihenfolge ist genau einzuhalten. Brot-
karten sind zur Kontrolle vorzulegen. Lebensmittelkarten-Abschnitt 16
ist abzugeben.

Königstein im Taunus, den 28. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Bezugsscheine Nr. 2 für Brennstoffversorgung sind am
Donnerstag, den 29. August, vormittags von 8—9 Uhr, für die
Kohlenarten 1—200 zur Abstempelung im Rathaus, Zimmer 2, vor-
zulegen. Die Abgabe des Brennmaterials erfolgt gegen Barzahlung
bei der Firma Joh. Kowald Söhne, woselbst Karten und 4 mit
Namen versehene Säcke abzugeben sind.

Königstein im Taunus, den 28. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Wieder vorrätig:

farbige und weiße,
Katt- u. Feinen-Post

Briefpapiere

bester Qualität
mit dazu passenden Stilen
in Damen-, Herren- und Offizier-Format.
Briefkarten, ohne und mit Ausbruch
von Monogram oder Namen
— ferner auch in schönster Auswahl
Schreibgeräte: Blei- u. Kopierstifte,
Drehstifte, Stahlfedern, Feder-
halter, Blau- u. Rotstifte, Radier-
gummi für Blei, Tinte und Schreib-
maschine, Schreib- und Kopiertinte
in kleinen und großen Füllungen,
Gummi arab., Büroleim, Tusche
usw. — Schrankpapier in Rollen,
ebenso Butterbrotpapier,
Closétpapier empfiehlt

Druckerei F. H. Kleinbösch
Hauptstr. 41 Königstein Fernruf 44

Suche für morgens

Mädchen oder Frau
für einige Stunden Hausarbeit.
Haus Gläser, Plimburger-Strasse,
Königstein im Taunus.

Gesucht

ein braves, ehrliches, zuverlässiges
:**Mädchen**:

für 2 Leute, Ehepaar, Villa im
Taunus, Kulturort. Keine Wäsche.
Lohn nach Uebereinkunft. Angeb.
unter Dr. E. an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

: **Mädchen oder Frau** :

für halbe od. dreiviertel Tage gesucht.
Frau Dr. Schmitt, Sophienstr. 5,
Königstein.

Ich suche zum 1. Sept. für kleinen
Haushalt **Allein-Mädchen**,

das kochen kann.

Frau Professor Gab, Arndtstraße.

Vorzustellen bei

Frau Sanitätsrat Dr. Kohnstamm,

Sanatorium Dr. Kohnstamm, Königsf.

Möbl. Zimmer

mit **Kochgelegenheit** in Königstein
für dauernd **gesucht**. Angebote
unter H. M. 26 an die Geschäftsst.

Zwei-Zimmerwohnung

mit Zubehör von ruhigen Leuten
in **Königstein** zu mieten **gesucht**.
Angeb. u. E H 26 a. d. Geschäftsst.

Verkauf
von Landhäusern - Villen

übernimmt

bei reeller rascher Erledigung

A. Werner, Frankfurt a. M.

Friedensstraße 4.

Gebrauchter, aber noch gutheizender

Füllöfen

zu kaufen **gesucht**.

Angebote u. K. M. an die Geschäftsst.

Abhanden gekommen
buntgestreifter Schirm.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, den 27. Aug. 1918

Die Polizeiverwaltung.